



Hämoglobin aus der Spraydose

CHRONISCHE WUNDEN Neue Therapieansätze zur Behandlung von Patienten mit chronischen Wunden sind zwar stets willkommen, allerdings müssen sie wirtschaftlich und gut handhabbar sein.

Behandlungsversuche mit Wachstumsfaktoren, Stammzellen oder neuen Technologien wie dem Débridement mit einem Plasmastrahl sind meist spezialisierten Wundzentren vorbehalten. Denn sie seien zum Teil aufwändig und vor allen Dingen teuer, sagte die Wundexpertin Zeynep Babadagi-Hardt, die in Duisburg einen ambulanten Pflegedienst leitet. Eine Alternative ist ein in Mexiko bereits zugelassenes Hämoglobin-Spray, das demnächst auch in Deutschland auf den Markt kommen soll. Dabei handelt es sich um von Hausschweinen gewonnenes hochreines und pasteurisiertes Hämoglobin. Es wird einmal täglich oder alle zwei Tage auf die Wunde gesprüht, nachdem diese gereinigt worden ist. Dies bewirkt, dass der Umgebungssauerstoff an die Hämoglobin-Moleküle bindet und auf diese Weise in die Tiefe der Wunde gelangt.

Pathophysiologischer Hintergrund des Therapieprinzips ist, dass chronische Wunden im Allgemeinen hypoxisch sind. Der Körper selbst kann die Wunde nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgen. Von außen gelangt ebenfalls wenig Sauerstoff zu den granulierenden Zellen, weil das Wundexsudat eine Diffusionsbarriere darstellt. Sauerstoff selbst ist schlecht löslich und wenig diffusibel. Damit fehlt Sauerstoff als essenzielles Substrat von Heilungsprozessen. Das aufgebrachte Hämoglobin dient als Transportmolekül. Das Spray ist wasserlöslich und dringt daher gut auf den Wundgrund vor.

Klinische Studien in Mexiko sowie individuelle Heilversuche in Deutschland und Tschechien haben insgesamt gute Therapieergebnisse bei therapieresistenten Wunden sowie eine durchweg gute Verträglichkeit ergeben.

tm

Symposium und Workshop beim Kongress Pflege 2012, Berlin, 27.–28.1.2012 (unterstützt von SanderStrothmann)

7-Tage-Pflaster gegen Schmerzen

ARTHROSE Mehr als die Hälfte der Bevölkerung über 70 Jahren leidet an Arthroseschmerz. Ein Opioidpflaster für sieben Tage bietet pharmakologische Vorteile und ist zudem anwenderfreundlich.

Ulf Schutter, niedergelassener Schmerztherapeut in Marl, präsentierte Daten zur Effektivität eines Buprenorphin-Pflasters für sieben Tage (Norspan®). An der doppelblinden randomisierten Studie nahmen über 4200 Patienten mit chronischen mittleren bis starken Arthroseschmerzen teil.

Der mittlere Schmerzscore auf einer Skala von 0–10 konnte unter der Therapie mit dem Buprenorphin-Pflaster um etwa die Hälfte reduziert werden (Schmerzintensität morgens/ mittags/ abends: 5,7 vs. 3,0/6,3 vs. 3,3/6,4 vs. 3,4). Bemerkenswert war auch die deutlich geringere Be-



© imago / Niehoff

einträchtigung beispielsweise von Alltagsaktivitäten, Stimmung, Schlaf oder sozialen Aktivitäten.

Buprenorphin könne auch bei eingeschränkter Nierenfunktion eingesetzt werden, so Schutter, besonders vorteilhaft sei gegenüber anderen Opiaten auch die gute ZNS-Verträglichkeit. Die Substanz zeige eine geringe Spasmogenität im Gastrointestinaltrakt.

Gerade bei älteren Patienten trage die Applikation im Sieben-Tage-Rhythmus zur guten Compliance bei.

afi

Ill. Norspan®-Hintergrundgespräch, München, 7.12.2011 (Veranstalter: Grünenthal)

FÖRDERPREIS FÜR DIABETESPROJEKTE

SilverStar 2012 ausgeschrieben

Insgesamt 43 Initiativen, Selbsthilfegruppen, Kliniken und Praxen hatten ihre Projekte für den SilverStar Förderpreis 2011 eingereicht. Der Preis wurde in diesem Jahr erstmals ausgelobt und soll von nun an jährlich an Projekte und Initiativen, die sich die praktische Betreuung von älteren Menschen mit Diabetes zur Aufgabe gemacht haben, vergeben werden – getreu dem Motto „Aktiv für ältere Patienten“. „Allen eingereichten Projekten gemeinsam ist der persönliche Einsatz der Bewerber“, sagte der Jury-Vorsitzende Prof. Rüdiger Petzold aus Bad Oeynhausen im Rahmen der Preisverleihung.

Gesucht sind praxisorientierte Projekte, Initiativen und Services, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen mit Diabetes ausgerichtet sind, zu einer Verbesserung der Versorgung dieser Patienten beitragen können und älteren Menschen den Umgang mit der Erkrankung Diabetes erleichtern. Ziel ist letztendlich, die Lebensqualität von älteren Diabetikern zu steigern.

Ob Gesundheitsprofis – wie zum Beispiel Ärzte, Pflegekräfte, Apotheker – oder engagierte Angehörige, Freunde, Nachbarn oder auch Betroffene: Jede Einzelperson, Gruppe oder Organisation kann sich um den SilverStar Förderpreis bewerben. Für den diesjährigen Preis steht ein Fördervolumen von insgesamt 25 000 Euro zur Verfügung.

Die Bewerbungsfrist für den SilverStar Förderpreis 2012 endet am 30. Juni 2012. Weitere Informationen sind unter www.silverstar-preis.de zu finden.

r

Nach Angaben der Firma Berlin-Chemie